# Japanische Evangelische Gemeinde Schweiz

Sonntag, 23.Februar 2020

**Philipper 1, 6-11**

**Das Geheimnis von Glaubenswachstum**

Wir haben heute die zweite Botschaft aus der Philipperbrief Serie.

Letztes Mal ging es um die Gemeinschaft im Glauben, die wir als Christen ganz besonders im Gebet füreinander wahrnehmen.

Eine kurze Wiederholung soll am Anfang stehen und uns in den Zusammenhang des Philipperbriefes hineinnehmen:

Dieser Brief wurde von Paulus an die Christen der Gemeinde in Philippi geschrieben.

Er war durch Gottes wundersame Führung von Troas aus dorthin gekommen, nachdem er in der Nacht den Ruf nach Mazedonien gehört hatte. Paulus hatte die Gemeinde in Philippi also auf der zweiten Missionsreise gegründet. Philippi liegt im Bezirk Mazedonien im Norden von Griechenland.

Wir hatten auch bereits festgehalten, dass Paulus zur Gemeinde in Philippi ein besonderes Verhältnis hatte.

Es war ein gutes und spannungsfreies Verhältnis! – Anders, als zB zur Gemeinde in Korinth.

Philippi war die erste geistliche Frucht auf europäischem Boden.

Allein von dieser Gemeinde nahm er auch finanzielle Unterstützung an.

Es war eine Gemeinde, die er in besonderem Maße liebte.

Paulus schrieb diesen Brief aus dem Gefängnis in Rom, ca. 60 n.Chr., etwa 10 Jahre, nachdem er die Gemeinde in Philippi gegründet hatte.

Das Thema des heutigen Abschnittes ist „Wachstum“. Es geht um „Geistliches Wachstum“ oder „Wachstum im Glauben“.

**1. Wie kann man Wachstum messen?**

Wenn Großeltern ihre Enkel längere Zeit nicht gesehen haben, gibt es bei der nächsten Begrüßung fast grundsätzlich folgende bekannten Ausruf: „Junge, bist du groooß geworden!“

Denken wir doch einmal an unsere eigene Kindheit zurück, vielleicht durch Photos aus dem Album, und vergleichen wir uns doch einmal mit heute. Es ist so offensichtlich, dass unser Körper gewachsen ist! Körperlich zu wachsen ist natürlich und gesund! NICHT zu wachsen, wäre krankhaft.

Zur Zeit unserer Kindheit war der Körper kindlich, die Gedankenwelt kindlich, der Charakter kindlich, unser Wissen kindgemäß, unser Können kindgemäß.

Und im Lauf des Wachsens hörten wir wahrscheinlich auch immer wieder einmal: „Mensch, bist du groooß geworden!“

Das können wir auch auf andere Bereiche im Leben anwenden. Wer als Lehrling in einer Firma anfängt, kommt sich vielleicht vor, wie ein kleines Kind. Wenn er dann aber erst einmal Chef der Firma geworden ist, kommt er sich im Unterschied zur Lehrlingszeit doch sehr erwachsen vor...

Was aber ist das Instrument, mit dem man ein solches äußerliches Wachsen messen kann?

Meist kann man es mit diesen drei Dingen messen? (Powerpoint)

Massband

Waage

Tischrechner

Wachstum lässt sich an Größe, an Gewicht und an gewissen Zahlen, - Zahlen des Erfolgs oder der Finanzen o.a. messen.

Wie aber sieht dies ganze beim GLAUBEN aus?

Wie wächst unser Glaube? Oder, wie kann man feststellen und messen, dass er wächst, bzw. ob er wächst?

Paulus schreibt im 1. Korinther 3,2:

„Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen.“

Hier wurden die Korinther als geistliche kleine Kinder, als noch unreif bezeichnet! Sie benötigten hier eine einfache Lehre. Schwierige geistliche Zusammenhänge könnte er ihnen nicht zumuten, sagte Paulus.

Das gibt es leider häufig, dass Christen zwar zu glauben anfangen, aber auch nach längerer Zeit noch geistlich unreif sind oder unreif bleiben. Dass der Glaube nicht wächst.

Fragen wir uns doch einmal persönlich:

In welchem geistlichen Zustand bin ich wohl? In welcher geistlichen Reife?

Und was **ist** eigentlich geistliche Reife?

Paulus nennt uns hier Zeichen einer geistlichen Reife. Wie so ein geistliches Massband oder eine geistliche Waage:

Vers 9-11

„Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung,  sodass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und unanstößig seid für den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre und zum Lobe Gottes.“

* „Eure Liebe soll reich werden...“ – Ist unsere Liebe groß geworden? Gewachsen?
* Ist unsere Erkenntnis gewachsen? Haben wir wachsende Erkenntnis von Gott?
* Ist unsere Erfahrung gewachsen? Gemeint ist, unsere Fähigkeit zu unterscheiden?
* Sind wir lauter und unanstößig geworden? Können das auch andere von uns sagen?
* Gibt es an uns nichts auszusetzen?
* Sind wir voll mit Früchten der Gerechtigkeit?
* Leben wir ganz zum Lob Gottes?

Ich frage uns als an Jesus glaubende Christen:

Wenn Du in deinem eigenen Glaubensleben zurückschaust, wie bist du geistlich gewachsen? Lässt sich da Wachstum feststellen?

Ist unsre Liebe gewachsen? Unser Verlangen nach Gottes Wort? Unsere Sensibilität gegen die Regungen der Sünde? Unsere Erkenntnis von Christus?

Ist es nicht oft so, dass wir sagen müssen, wir kommen uns vor, wie wenn wir nicht gewachsen sind, wie wenn wir uns sogar rückwärts entwickelt hätten?

Denken wir einmal an den warnenden Brief in der Offenbarung an die Gemeinde in Ephesus. Dort muss Gott sagen: „…du hast die erste Liebe verlassen…!“

Wie aber wächst der Glaube??

Bestimmt nicht dadurch, dass wir den Glauben vernachlässigen und sich selbst überlassen!

Genau das steht in unserem heutigen Abschnitt: Wie wächst Glauben? Was ist das Geheimnis geistlichen Wachsens?

Antwort:

**2. Teilhaben an der GNADE Gottes**

Die Voraussetzung Nr. 1 für geistliches Wachstum steht schon in Vers 6:

„Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“

WER handelt hier? Es ist Gott!

Wenn nicht Gott an uns handeln darf, kann es kein geistliches Wachstum geben!

Aber das Verständnis von vielen Menschen betreffs Wachstum des Glaubens ist gerade anders herum:

Sie meinen, sie selbst müssten FÜR Gott handeln…

Sie wollen Gott erfreuen, Gott beschwichtigen, Gottes möglichen Zorn lindern, Gott mit einem guten Einsatz dienen.

Es gibt auch Menschen, - auch Christen -, die meinen sogar, sie müssten einen wachsenden guten Eindruck bei Menschen hinterlassen als Zeichen ihres wachsenden Glaubens.

Erinnern wir uns zurück an unser Studium des Galaterbriefes?

Die Galater meinten auch, sie müssten etwas Bestimmtes vor Gott und für Gott leisten… (Powerpoint, schwitzender Läufer).

Aber dieser Vers 6 ruft uns nun zuerst zu, dass wir zuerst Gott an uns und in uns arbeiten lassen sollen, um geistlich wachsen zu können.

Wie aber soll das gehen? Hier wird Paulus noch konkreter:

Es gibt EIN Wort, mit dem Paulus das Geheimnis des Glaubenswachstums zusammenfassend benennt.

Vers 7:

„An der GNADE teilhaben!“ Die Gnade Gottes annehmen!

Nur das!

Das allein ist tatsächlich die HÖCHSTE Eigenschaft eines reifen Christen!

Wir alle wollen im Glauben wachsende Nachfolger Jesu sein.

Was aber ist das, Glaubenswachstum? Was ist die Geistliche Reife?

Stattdessen beklagen wir uns oft über fehlende Liebe!

Stattdessen strengen wir uns oft vergeblich an, ein gutes Image eines reifen Christen zu geben, und es gelingt oft so schlecht.

Stattdessen müssen wir bekennen, dass wir oft kein Licht und Salz in dieser Welt sind.

Warum fällt es uns denn so schwer, uns nur an der Gnade Gottes genügen zu lassen? Warum wollen wir lieber selbst etwas leisten, als nur die Gnade anzunehmen?

Dabei wäre doch genau dies das Geheimnis des geistlichen Wachsens: Die Macht der Gnade Gottes in meinem Leben zu erkennen und allein auf diese Gnade zu vertrauen!

In der Bibel kommt dieses Wort mehr als 350 mal vor!

Und die Botschaft der Bibel bezüglich dieses Wortes ist eigentlich sehr sehr einfach:

Wenn Du glauben willst und im Glauben wachsen willst, brauchst du die Gnade Gottes!! Das allein genügt schon!

Gnade, die dir die Schuld vergibt!

Gnade, die deinen Ich-Charakter besiegt.

Gnade, die dich liebt, obwohl du so bist, wie du bist.

Gnade, die du NICHT verdienen musst und kannst.

Der Kerkermeister in Philippi ist ein sehr gutes Beispiel dafür:

Nachdem er Paulus und Silas gequält und hart behandelt und ins Gefängnis geworfen hatte, ging er schlafen. Dann kam das Erdbeben und die Türen gingen auf.

Voller Angst sprang er schließlich zu Paulus und rief: „Was muss ich tun, dass ich gerettet werde??“ Er wollte etwas tun, - alles tun, damit er gerettet würde!

Paulus Antwort war sehr einfach: „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus gerettet!“

d.h.: Nimm die Gnade Gottes an. Lass Gott handeln! Nicht du, sondern Gott will an dir handeln!

Was ist dieses Handeln Gottes, das uns die Gnade Gottes zeigt? Was ist dieses Handeln Gottes, das uns Wachstum des Glaubens ermöglicht und schenkt?

(Powerpoint: Golgatha)

Es ist Jesu Sterben am Kreuz.

Es gibt so viele Bibelstellen, die uns diese Gnade Gottes wunderbar aufzeigen! Einige habe ich zusammengestellt:

Epheser 2, 8:

„Denn aus Gnaden seid ihr gerettet worden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“

Johannes 1, 16:

„Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“

Römer 3, 24:

„Alle sind Sünder und mangeln des Ruhms, den sie bei Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“

2.Petrus 3, 18:

„Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Heilandes Jesus Christus.“

Was sollen wir also tun, um geistlich zu wachsen?

Wir sollen demütig vor unserem Herrn immer wieder bekennen, dass wir Sünder sind! Wir sollen unsere Lieblosigkeit eingestehen, unseren Hang zum Achten auf das eigene Image bekennen. Das heißt, die Gnade anzunehmen und uns daran genügen zu lassen!

Menschen zeigen sehr gern, was sie haben, was sie können, was sie sind. Wer ist stärker, wer ist klüger, schneller, reicher, …

Ein geistlich gewachsener Christ aber weiß was es heißt, die Gnade Gottes zu **rühmen!**

Er weiß was es heißt, stolz zu sein auf allein die Gnade!

Er weiß, dass gerade Gottes Gnade in seinem Leben die höchste Auszeichnung ist, die man als Nachfolger Christi haben kann!

(Powerpoint: Orden)

In Psalm 89,2 heißt es:

„Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich!“

Begnadigt zu sein wird für uns Glaubende zum höchsten Gut, zum höchsten Ruhm, zur höchsten geistlichen Genugtuung, Befriedigung! Das ist der Maßstab und das Geheimnis vom wachsenden Glauben. Deine Gnade, Herr, genügt mir!

Hierzu gibt es eine feine Begebenheit, die sich in Norddeutschland in Bielefeld bei den Bethel‘schen Anstalten zugetragen hat. Friedrich von Bodelschwingh war der Gründer dieser Anstalten für behinderte Kinder und später auch Erwachsene, am Ende mit über 1000 Heimbewohnern.

Auch Waisenkinder waren dabei.

Und immer an Weihnachten war die große Feier in der Aula dieser Anstalt. Dazu gab es verschiedene Theateraufführungen und das Vortragen von Gedichten und Versen aus den Reihen der Kinder und ihrer Betreuer.

Einmal hatte eine Gruppenleiterin von ein paar Waisenkindern für diese große Feier ein paar weihnachtliche Verse, die sie mit den Kindern lernte, um sie vorzutragen.

Ein kleiner Waisenjunge bekam das Wort aus 1. Timotheus 1, 15:

„Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertes Wort: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.“

Aber es schien ihr sehr unpassend und ungerecht, diesen armen Waisenjungen den letzten Teil dieses Verses aussprechen zu lassen: „…unter welchen ich der erste, der schlimmste bin.“

Deshalb strich sie diesen Teil einfach weg.

Als nun der Abend der Aufführung kam, waren die Kinder nacheinander alle mit ihrem Versen und Gedichten dran, bis auch unser kleiner Junge an die Reihe kam. Die Aula war gefüllt mit feierlichen Gästen. Ganz vorne in der ersten Reihe saß der alt-ehrwürdige Friedrich von Bodelschwingh in bereits hohem Alter.

Dann ertönte die kindliche Stimme des kleinen Jungen.

„Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertes Wort: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen,…“

Der letzte Teil fehlte… Es entstand im Moment eine etwas unangenehme Stille und Unsicherheit… Fehlte da nicht noch etwas?

In diese Stille hinein stand plötzlich der alte Vater Bodelschwingh auf, drehte sich in die festliche Halle nach hinten um und rief mit lauter Stimme in den Saal hinein:

„… unter denen ich der erste bin!!“ –

Dann setzte er sich wieder hin.

- DAS war ein Zeugnis!

Besonders die Betreuerin des kleinen Jungen war schamerfüllt!

Bodelschwingh aber hatte das in seinem Leben erkannt und hatte es an diesem Abend eindrücklich bezeugt, was das Geheimnis seines Glaubens war: Allein die Gnade Gottes!

Was ist mein Ruhm als Mensch des Glaubens?

Wie sehr kann ich die Gnade Gottes rühmen?

Ich will wachsen im Erkennen der umgestaltenden Größe der Gnade Gottes in meinem Leben! Sie ist es, die meinen Glauben hineinwachsen lässt in meinen Herrn!

Darin wachsen zu wollen sollte unser größtes Anliegen sein!